

Nur wenige Jahre sind verstrichen, daß einige junge Sarazenen, die ihre frevlerischen Hände an die heiligen Steine zu legen wagten, dafür bestraft worden sind. Bei den Sarazenen besteht nämlich die Meinung, daß unter dem Stein der Geburt des Herrn und unter der Krippe ungeahnte Schätze verborgen seien, allerdings unauffindbar und unsichtbar. Einige vorwitzige und gierige junge Leute stiegen nun aber bei Nacht durch ein Fenster über dem Altar der Beschneidung des Herrn in die Kirche ein, drangen in die allerheiligste Höhle und hoben die Platten an der Geburtsstätte und der Krippe auf, aber was sie aufhoben, zerbrach ihnen unter den Händen, und als sie zu graben begannen, befiel sie derart Furcht und Zittern, daß sie ihre Werkzeuge im Stich ließen und durch das Fenster, durch das sie eingestiegen waren, hinausstürzten und aus ihrer Heimat fortzogen; niemand konnte in Erfahrung bringen, wohin diese Diebe entkamen.

0395

0393

0399

0389

0404

Es gilt als sicher und steht bei denen, die nahebei an Ort und Stelle wohnen, außer Zweifel, daß kein Sarazene ohne Zutun anderer mit seinen eigenen Händen irgend etwas aus dieser Kirche wegschaffen kann. Und wenn eine Sarazene die Hand zum Stehlen anzulegen wagt, wird er nicht ohne Strafe und ohne daß er geächtigt wird, davonkommen. Doch dessen ungeachtet sind viele polierte Platten aus den Wänden heruntergerissen worden, und zwar durch christliche Diebe. Denn diese elenden orientalischen Christen stehlen solche Dinge und verkaufen sie an die Sarazenen; darum dingen Sarazenen gelegentlich christliche Diebe für Geld, damit diese die begehrten Platten heimlich für sie entwenden. Und niemand darf daran zweifeln: Wenn die Sarazenen jene marmornen Kostbarkeiten mitnehmen könnten, wäre schon längst alles fortgetragen. Aber Gott bewacht zu unserem Trost und seiner Ehre diese Stätten, und doch läßt er zu, daß sie durch unsere Schuld der Mißachtung anheim fallen.

0384

0444

0344

0494

0294

Bei meiner ersten Pilgerfahrt drohte das Kirchendach, das sehr schwer ist, weil es aus Blei besteht, oberhalb des Chores einzubrechen, und es konnte nicht anders gehalten werden als mit langen Balken, die vom Boden des Chorraums hoch hinauf ragten, und von denen es gestützt wurde. Deshalb habe ich damals gewünscht, Gott möge den König Joas wiedererwecken, von dem in 2. König 12, 1-17 berichtet wird, daß er die Priester dazu brachte, daß sie die Schäden am Tempel des Herrn ausbesserten; ich hatte oft großen Kummer und befürchtete den unwiederbringlichen Ruin dieser Kirche. Wenn sie nämlich eingestürzt wäre, <I, 477> hätte man sie nie wieder aufgebaut. Denn so haben es die Sarazenen in den Anweisungen Mamomets im Koran stehen, daß sie den Christen weder zum Bau von neuen Kirchen noch zur Renovierung von alten die Erlaubnis geben sollten, und deshalb wollte der Sultan den Christen viele Jahre lang nicht genehmigen, die Kirche wieder in einen guten baulichen Zustand zu bringen. Schließlich aber lockerte er, von vielen Bitten der Minoritenbrüder vom Berg Zion bewogen, seine unnachgiebige Haltung und erlaubte die Wiederherstellung dieser Kirche. Die Fratres sorgten nun dafür, daß alles für diese Erneuerung benötigte Bauholz in Venedig von Handwerkern, die die Maße der Kirche aufgenommen hatten, zugerichtet und dann auf Galeeren über das Meer nach Joppe gebracht und von Joppe aus auf Kamelen nach Bethlehem geschafft wurde. Und so wurde das ganze Kirchendach von venetianischen Handwerkern in Stand gesetzt; und alle Schäden am Holz wie auch am Blei wurden unter viel Mühe und Geldaufwand behoben. Sie nahmen nämlich ihm das alte Holz, das aus Zedern und Zypressen vom Libanongebirge bestand, heraus und ersetzten es durch neues Fichtenholz aus unseren Bergen.

0894

Ende

Anfang

Salomo hatte ja zum Tempelbau in Jerusalem Zedernholz vom Libanon genommen, das ihm der König von Tyrus in Flößen über das Meer nach Joppe schickte, und von Joppe aus